

IKT-Branche geht optimistisch ins neue Jahr

Bei den Unternehmen der Informationswirtschaft in Deutschland herrscht weiterhin ein gutes konjunkturelles Klima. Darauf deutet der ZEW Stimmungsindikator Informationswirtschaft hin, der mit einem Stand von 63,5 Punkten deutlich über der wichtigen 50-Punkte-Marke abschließt. Damit werden sowohl die aktuelle Geschäftslage als auch die Erwartungen für die konjunkturelle Entwicklung im ersten Quartal 2016 von der Mehrzahl der Unternehmen positiv bewertet.

Der Stimmungsindikator verharrt relativ stabil auf einem hohen Niveau und sinkt im Vergleich zum Vorquartal lediglich um knapp einen Punkt. Grund für den leichten Dämpfer ist, dass die negative Entwicklung der Geschäftserwartungen etwas stärker ausfällt als die Verbesserung der aktuellen Geschäftslage. Der Teilindikator für die Geschäftslage steigt im Vergleich zum Vorquartal um 5,3 Punkte und erreicht einen Stand von 65,2 Punkten. Im Vergleich zum Vorquartal konnten 45,6 Prozent der Unternehmen ihren Umsatz steigern und 40,6 Prozent eine erhöhte Nachfrage nach den eigenen Produkten oder Dienstleistungen verbuchen. Die positive Einschätzung der Geschäftslage dürfte zum Teil dem Jahresendgeschäft im vierten Quartal 2015 geschuldet sein, was gleichzeitig die Eintrübung der

Geschäftserwartungen für das erste Quartal 2016 erklärt. Der Teilindikator für die Geschäftserwartungen sinkt auf einen Stand von 61,8 Punkten, das sind 7,5 Punkte weniger als im Vorquartal. Im Saldo rechnet dennoch fast ein Viertel der Unternehmen mit steigenden Umsätzen oder steigender Nachfrage im ersten Quartal 2016.

Stimmung in der IKT-Branche verbessert sich

Bei den Unternehmen der Branche Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) hat sich die konjunkturelle Stimmung im vierten Quartal 2015 noch weiter verbessert. Ausgehend von einem bereits hohen Stand hat der Stimmungsindikator noch einmal um 3,9 Punkte zu-

gelegt und erreicht nun einen Wert von 72,6 Punkten. Treiber dieses Anstiegs ist die positive Entwicklung der Einschätzung der Geschäftslage. Der Teilindikator für die Geschäftslage erreicht einen Stand von 73,7 Punkten, das entspricht einem Anstieg um 12,5 Punkte im Vergleich zum Vorquartal. Ein Anteil von 55,1 Prozent der Unternehmen konnte im vierten Quartal 2015 eine höhere Nachfrage nach eigenen Produkten oder Dienstleistungen verbuchen als im Vorquartal. Demgegenüber verzeichnen lediglich knapp sechs Prozent der Unternehmen einen Rückgang der Nachfrage. Im Saldo berichtet demnach fast die Hälfte der Unternehmen von einer gestiegenen Nachfrage.

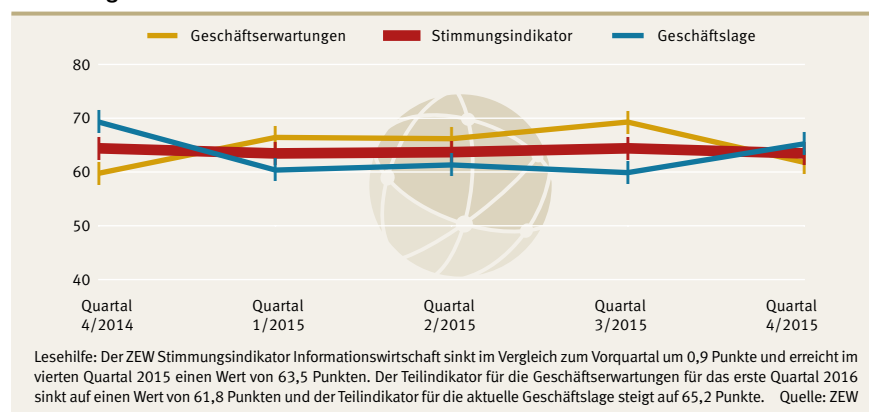
Die Geschäftserwartungen fallen allerdings etwas weniger optimistisch aus als im Vorquartal. Der entsprechende Teilindikator verliert 5,6 Punkte und erreicht einen Stand von 71,6 Punkten. Der hohe Stand signalisiert dennoch, dass die Mehrzahl der Unternehmen positiv in die Zukunft blickt. Im Saldo rechnen jeweils knapp 43 Prozent der Unternehmen mit Umsatzsteigerungen oder einer höheren Nachfrage im ersten Quartal 2016.

Bei der Einschätzung der Geschäftserwartungen herrschen nur geringe Unterschiede zwischen IKT-Dienstleistern und IKT-Hardwareherstellern. Die aktuelle Geschäftslage hingegen wird von IKT-Dienstleistern deutlich positiver bewertet als von Unternehmen der Hardwarebranche.

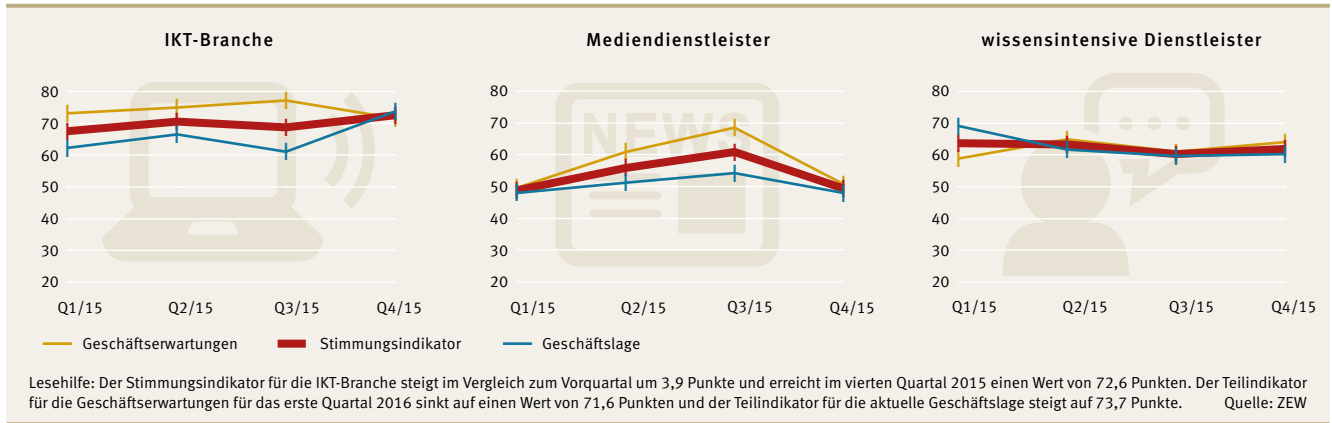
Optimismus schwindet bei den Mediendienstleistern

In der Medienbranche hat sich die konjunkturelle Stimmung im vierten Quartal 2015 deutlich eingetrübt. Nachdem sich die Mehrzahl der Mediendienstleister in den vergangenen zwei Quartalen optimistisch zeigte, ist der Stimmungsindikator nun wieder

Stimmungsindikator Informationswirtschaft



Stimmungsindikatoren der Teilbranchen der Informationswirtschaft



unter die kritische Marke von 50 Punkten gerutscht. Der Stimmungsindektor verliert im Vergleich zum Vorquartal 11,5 Punkte und erreicht einen Stand von 49,4 Punkten. Das Abrutschen des Stimmungsindektors ist zurückzuführen auf die negative Entwicklung der Einschätzungen sowohl zur Geschäftslage als auch zur Geschäftserwartung. Der Teilindikator für die Geschäftslage ist um 6,2 Punkte gesunken und schließt mit einem Wert von 48 Punkten ab. Während 30,5 Prozent der Mediendienstleister den Umsatz im Vergleich zum Vorquartal steigern konnten, mussten im gleichen Zeitraum 35,2 Prozent Umsatzeinbußen verkraften.

Der Teilindikator für die Geschäftserwartungen hat sich ebenfalls deutlich verschlechtert und erreicht einen Stand von 50,8 Punkten. Im Vergleich zum Vorquartal ist der Teilindikator damit um 17,7 Punkte gefallen.

Wissensintensive Dienstleister bleiben guter Dinge

Bei den wissensintensiven Dienstleistern herrscht weiterhin ein gutes konjunkturelles Klima, auch wenn der Stimmungsindektor auf einem recht hohen Niveau knapp zwei Punkte abgeben muss. Mit einem Stand von 59,9 Punkten signalisiert der Stimmungsindektor, dass die Mehrzahl der Unternehmen sowohl die aktuelle Lage als auch die Erwartungen für die künftige konjunkturelle Entwicklung mehrheitlich positiv einschätzen. Im Vergleich zum Vorquartal hat sich der Teilindikator für die Geschäftslage sogar auf einen Wert von 62,7 Punkten verbessert. Im Saldo konnte etwa ein Viertel der Unternehmen den Umsatz oder die Nachfrage nach ihren Dienstleistungen erhöhen. Besonders positiv hat sich die Geschäftslage für Unternehmen des Teilbereichs

Werbung und Marktforschung entwickelt. Hier konnten im Saldo 45,6 Prozent der Unternehmen einen Umsatzzuwachs im Vergleich zum Vorquartal erzielen.

Die Geschäftserwartungen fallen indes etwas weniger positiv aus als noch im Vorquartal. Der Teilindikator für die Geschäftserwartungen ist auf einen Stand von 57,2 Punkten zurückgegangen. Dennoch überwiegt in allen Teilbranchen die Anzahl der Unternehmen, die mit einer Verbesserung der Konjunktur im ersten Quartal 2016 rechnen. Lediglich für den Teilbereich sonstige unternehmensnahe Dienstleistungen signalisieren die negativen Saldowerte, dass die Unternehmen mehrheitlich eher mit Einbußen bei den Umsätzen und der Nachfrage rechnen.

Mehrheitlich zunehmender Personalbestand erwartet

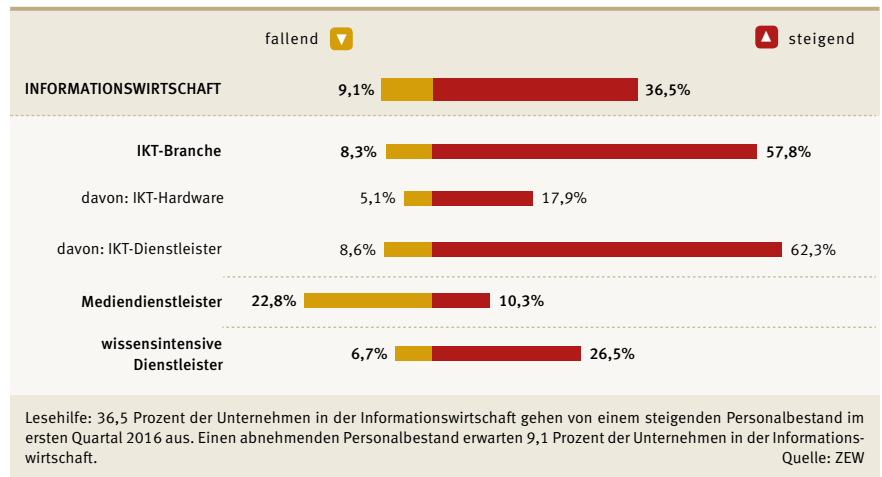
Im vierten Quartal 2015 mussten 11,9 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft Stellen abbauen. Dem ste-

hen allerdings 30,6 Prozent der Unternehmen gegenüber, die ihren Personalbestand im Vergleich zum Vorquartal erhöhen konnten. Der Anteil an Unternehmen, deren Personaldecke sich nicht verändert hat, beläuft sich damit auf 57,5 Prozent.

Auch hinsichtlich der erwarteten Personalentwicklung im ersten Quartal 2016 zeigt sich die Mehrzahl der Unternehmen optimistisch. Im Saldo rechnen 27,4 Prozent von ihnen damit, in diesem Zeitraum neue Stellen schaffen zu können. Besonders verbreitet ist der Optimismus bezüglich der künftigen Arbeitsmarktentwicklung bei den IKT-Dienstleistern, von denen im Saldo 53,7 Prozent Neueinstellungen planen. Bei den Mediendienstleistern hingegen überwiegt die Anzahl der Unternehmen, die mit einem Stellenabbau rechnen. Insgesamt befürchten 22,8 Prozent der Mediendienstleister, dass ihr Personalbestand abnehmen wird. Dagegen gehen lediglich 10,3 Prozent von ihnen davon aus, dass neue Stellen geschaffen werden.

Daniel Erdsiek, erdsiek@zew.de

Personalerwartungen der Informationswirtschaft für das vierte Quartal 2015



Unternehmen passen ihre Geschäftsmodelle an die digitale Herausforderung an

Die zunehmende Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft stellt die Unternehmen in Deutschland vor große Herausforderungen. Etablierte Produktionsprozesse müssen angepasst und der Konkurrenz durch neue Anbieter muss begegnet werden. Insgesamt zeigen sich die Unternehmen im Wirtschaftszweig Informationswirtschaft aber gut gerüstet.

Fast zwei Drittel der Unternehmen (63 Prozent) haben ihre Geschäftsmodelle bereits an die Anforderungen der Digitalisierung angepasst. Dieser hohe Wert verdeutlicht, dass die Unternehmen in diesem Wirtschaftszweig einem erheblichen Druck ausgesetzt sind, die digitale Transformation im eigenen Unternehmen voranzutreiben. Über die tatsächliche Intensität der individuellen Anpassungen am Geschäftsmodell lässt sich allerdings auf Basis dieser Angaben keine Aussage treffen.

Neben den Unternehmen aus der Teilbranche Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT, 67 Prozent), sind es insbesondere die Mediendienstleister (77 Prozent), die angeben, ihr bestehendes Geschäftsmodell überarbeitet und an die Herausforderungen durch die Digitalisierung angepasst zu haben. Dies ist vor dem Hintergrund des schon seit Jahren bestehenden Strukturwandels von Print zu Online, des zunehmenden Kostendrucks durch Gratisangebote im Netz und der Konkurrenz durch Soziale Medien auch

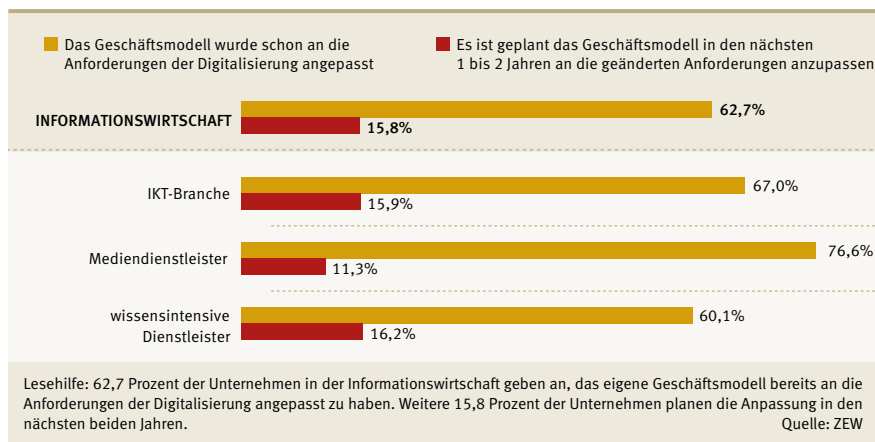
nicht weiter verwunderlich. Zusätzlich zu dem hohen Anteil der Mediendienstleister, die bereits Anpassungen durchgeführt haben, planen weitere 11 Prozent ihr Geschäftsmodell in den nächsten ein bis zwei Jahren aufgrund der veränderten Anforderungen zu überarbeiten.

Bei der Frage nach der Entwicklung komplett neuer digitaler Geschäftsmodelle sind es insbesondere die Unternehmen aus der IKT- und der Medienbranche, die sich nicht zuletzt als Reaktion auf den zunehmenden Wettbewerb, hier weiterentwickelt haben. 46 Prozent der Mediendienstleister und 36 Prozent der IKT-Unternehmen haben bereits neue digitale Geschäftsmodelle konzipiert.

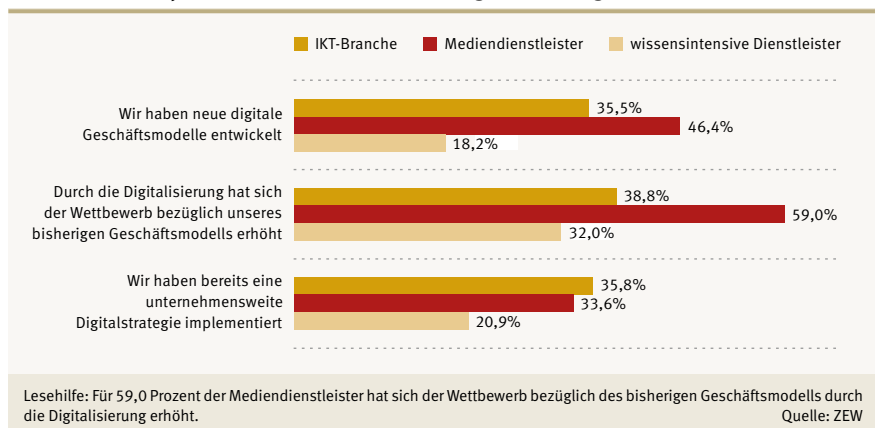
Um die Chancen der Digitalisierung zu nutzen und gleichzeitig den neuen Herausforderungen gewachsen zu sein, scheint es gerade für Unternehmen in der Informationswirtschaft wichtig zu sein, die digitale Transformation aktiv zu gestalten. Davon sind nicht nur einzelne Unternehmensbereiche und Funktionen betroffen, vielmehr werden nachhaltige Veränderungen bei Produktion und Leistungserstellung, Kommunikation, Marketing, Vertrieb und Service ermöglicht. Um eine umfassende digitale Transformation zu gewährleisten, ist die Konzeption und Einführung einer unternehmensweiten Digitalstrategie unerlässlich. Rund 36 Prozent der Unternehmen in der IKT-Branche haben eine solche unternehmensweite Digitalstrategie bereits implementiert. Mit 34 Prozent der Unternehmen ist dieser Wert bei den Mediendienstleistern nur geringfügig niedriger und auch bei den wissensintensiven Dienstleistern hat bereits, trotz deutlichem Abstand, etwa jedes fünfte Unternehmen eine Digitalstrategie implementiert.

Wenig überraschend hat sich insbesondere in der Medienbranche der Wettbewerb bezüglich des bisherigen Geschäftsmodells durch die Digitalisierung für die Mehrzahl der Unternehmen erhöht. Dies geben rund 59 Prozent der Unternehmen aus dieser Branche an. Für IKT-Unternehmen und wissensintensive Dienstleister ist dies bei 39 bzw. 32 Prozent der Fall.

Anpassung des Geschäftsmodells an die Anforderungen der Digitalisierung



Weitere Konsequenzen der zunehmenden Digitalisierung



	Umsatz								Nachfrage								Personal							
	Beurteilung Q 4/15				Erwartungen Q 1/16				Beurteilung Q 4/15				Erwartungen Q 1/16				Beurteilung Q 4/15				Erwartungen Q 1/16			
	▲	■	▼	Saldo	▲	■	▼	Saldo	▲	■	▼	Saldo	▲	■	▼	Saldo	▲	■	▼	Saldo	▲	■	▼	Saldo
INFORMATIONSWIRTSCHAFT	45,6	37,7	16,7	28,9	40,4	43,3	16,3	24,1	40,6	50,6	8,8	31,8	33,5	56,2	10,3	23,2	30,6	57,5	11,9	18,7	36,5	54,4	9,1	27,4
IKT-Branche	59,9	25,3	14,8	45,1	56,6	29,6	13,8	42,8	55,1	39,4	5,5	49,6	51,3	40,9	7,8	43,5	40,2	48,8	11	29,2	57,8	33,9	8,3	49,5
IKT-Hardwarehersteller	22,8	53,4	23,8	-1	49,6	47,5	2,9	46,7	22,8	64,5	12,7	10,1	39,9	58,5	1,6	38,3	19,8	60,1	20,1	-0,3	17,9	77	5,1	12,8
IKT-Dienstleister	64,1	22,1	13,8	50,3	57,4	27,5	15,1	42,3	58,7	36,6	4,7	54	52,6	38,9	8,5	44,1	42,6	47,5	9,9	32,7	62,3	29,1	8,6	53,7
Mediendienstleister	30,5	34,3	35,2	-4,7	33,6	41,9	24,5	9,1	26,5	43,6	29,9	-3,4	25,4	43,3	31,3	-5,9	13,5	61,6	24,9	-11,4	10,3	66,9	22,8	-12,5
wissensintensive Dienstleister	38,4	47,5	14,1	24,3	30	53,8	16,2	13,8	33,1	60,4	6,5	26,6	22,3	70,2	7,5	14,8	27,3	63	9,7	17,6	26,5	66,8	6,7	19,8
Rechts-/Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	31,3	63,7	5	26,3	32	57,6	10,4	21,6	26,6	71,7	1,7	24,9	16,3	81,3	2,4	13,9	34,6	57,1	8,3	26,3	32,8	65,5	1,7	31,1
PR-/Unternehmensberatung	45,1	36,5	18,4	26,7	34,7	47,8	17,5	17,2	26,1	69,1	4,8	21,3	33,5	64,8	1,7	31,8	24,9	67,9	7,2	17,7	31,5	68,5	0	31,5
Technische Dienstleister	44	42,5	13,5	30,5	31,5	50,6	17,9	13,6	40,3	53,8	5,9	34,4	27,6	63,3	9,1	18,5	32,3	60,7	7	25,3	29	66,6	4,4	24,6
Forschung und Entwicklung	24,7	50,8	24,5	0,2	21,9	72	6,1	15,8	18,7	74,5	6,8	11,9	16	83,5	0,5	15,5	8,8	65,9	25,3	-16,5	10,2	73,3	16,5	-6,3
Werbung/Marktforschung	53,9	37,8	8,3	45,6	26,7	59,3	14	12,7	55,2	42,8	2	53,2	16,1	73,4	10,5	5,6	15,7	74,9	9,4	6,3	11,9	80,9	7,2	4,7
Sonstige unternehmensnahe Dienstleister	22,6	31,7	45,7	-23,1	17,7	36,7	45,6	-27,9	27,5	31,8	40,7	-13,2	17,4	45,6	37	-19,6	12,6	69,6	17,8	-5,2	14,7	43,3	42	-27,3

Anmerkungen zur Tabelle: Die ZEW Konjunkturumfrage Informationswirtschaft wurde im Dezember 2015 durchgeführt. An der Umfrage beteiligten sich rund 1.000 Unternehmen. Die Tabelle stellt die Anteile in den einzelnen Antwortkategorien dar. Zum Beispiel gaben 64,1 Prozent der IKT-Dienstleister an, im vierten Quartal 2015 steigende Umsätze verzeichnet zu haben. 22,1 Prozent berichteten von gleich gebliebenen Umsätzen und 13,8 Prozent von gesunkenen Umsätzen. Der Saldo ergibt sich aus der Differenz des Anteils der Unternehmen, die gestiegene Umsätze verzeichnet haben, abzüglich des Anteils der Unternehmen, die gesunkene Umsätze verzeichnet haben. Für die Umsatzbeurteilung der IKT-Dienstleister ergibt sich somit ein Saldo von 50,3 Prozent (64,1 Prozent – 13,8 Prozent).
Quelle: ZEW

Informationen zum ZEW Branchenreport Informationswirtschaft

Die vierteljährliche ZEW-Konjunkturumfrage in der Informationswirtschaft wird vom Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung seit Mitte 2011 durchgeführt. Dazu werden jeweils im letzten Quartalsmonat rund 5.000 Unternehmen mit mindestens fünf Beschäftigten aus der Informationswirtschaft (Definition siehe mittlere Spalte) in Deutschland schriftlich kontaktiert. Regelmäßig nehmen etwa 1.000 Unternehmen an der Befragung teil. Die Unternehmen werden sowohl nach ihrer aktuellen konjunkturellen Lage bezüglich Umsatz, Nachfrage und Personalbestand, als auch nach ihren Erwartungen für das kommende Quartal befragt. Aus den Angaben zu Umsatzlage und -erwartung sowie zu Nachfragelage und -erwartung ergeben sich der Stimmungskindikator Informationswirtschaft sowie die Indikatoren für die Teilbranchen Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT), Mediendienstleister und wissensintensive Dienstleister. Jede Umfragewelle behandelt zusätzlich ein aktuelles IKT-Schwerpunktthema. Die Informationswirtschaft setzt sich aus folgenden Branchen zusammen:

Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)

- IKT-Hardware
- IKT-Dienstleister


Mediendienstleister

- Verlagswesen (ohne Software)
- Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik
- Rundfunkveranstalter
- Erbringung von sonstigen Informationsdienstleistungen

Wissensintensive Dienstleister

- Rechts-/Steuerberater, Wirtschaftsprüfer
- Public-Relations- und Unternehmensberatung
- Architektur- und Ingenieurbüros; Technische, physikalische und chemische Untersuchung
- Forschung und Entwicklung
- Werbung und Marktforschung
- Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten.

Um die Repräsentativität der Analysen zu gewährleisten, rechnet das ZEW die Antworten der Umfrageteilnehmer bei den konjunkturellen Fragen (Umsatz, Nachfrage und Personalbestand) mit den Umsatzgewichten hoch. Die Hochrechnungen für den Wirtschaftszweig insgesamt und die Teilbereiche (IKT-Branche und wissensintensive Dienstleister) werden nach Branchen und drei Größenklassen (5-19, 20-99, 100 und mehr Beschäftigte) durchgeführt. Die Mediendienstleister werden nur nach Größenklassen hochgerechnet. Die Formulierung „Anteil der Unternehmen“ reflektiert bei den konjunkturellen Fragen den „Umsatzanteil der Unternehmen“. Die Antworten der Umfrageteilnehmer auf alle anderen Fragen werden hauptsächlich auf die Anzahl aller Unternehmen der betrachteten Branchen hochgerechnet. Die Angaben zu Unternehmens-, Beschäftigungs- und Umsatzzahlen der Grundgesamtheit sind einer Sonderauswertung des Unternehmensregisters des Statistischen Bundesamtes entnommen, die sich momentan auf das Referenzjahr 2012 bezieht.



ZEW
Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH

ZEW Branchenreport Informationswirtschaft – erscheint vierteljährlich.
Herausgeber: Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) Mannheim · L 7, 1 · 68161 Mannheim
 Postanschrift: Postfach 10 34 43, 68034 Mannheim · Internet: www.zew.de, www.zew.eu
 Präsident: Prof. Dr. Clemens Fuest · Kaufmännischer Direktor: Thomas Kohl
Redaktion: ZEW, Forschungsbereich Informations- und Kommunikationstechnologien, verantwortlich:
 Dr. Jörg Ohnemus, Telefon 0621/1235-354, E-Mail ohnemus@zew.de · Daniel Erdsiek, Telefon 0621/1235-356, E-Mail erdsiek@zew.de
Nachdruck und sonstige Verbreitung (auch auszugsweise): mit Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplars
 © Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW), Mannheim, 2016 · Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft